

Wie kann eine bakterielle Vaginose verhindert werden?

Generell sollte die Hygiene des Intimbereichs nicht übertrieben werden: Eine starke Reinigung des Intimbereichs und insbesondere der Vagina mit Seifen greift in die Balance der Scheidenflora vehement ein und ist nicht notwendig. Stattdessen sollte eine sanfte Reinigung mit Wasser erfolgen und die Unterwäsche täglich gewechselt werden. Zusätzlich sollten andere Risikofaktoren, wie Stress und Rauchen, vermieden werden. Um Stress abzubauen, können Entspannungsübungen und eine gesunde Lebensführung hilfreich sein.

Die Biofilm-Vaginose wird durch sexuellen Kontakt übertragen. Daher kann diese Form der bakteriellen Vaginose durch Barrieremethoden des **Safer Sex** wie die Verwendung von **Kondomen**, **Femidomen** (Kondome für Frauen) oder **Dental Dams** (Lecktücher) wirksam verhindert werden.

Die Limbach Gruppe bietet eine umfassende Labordiagnostik für die bakterielle Vaginose an. Sprechen Sie uns bei Fragen gerne an!

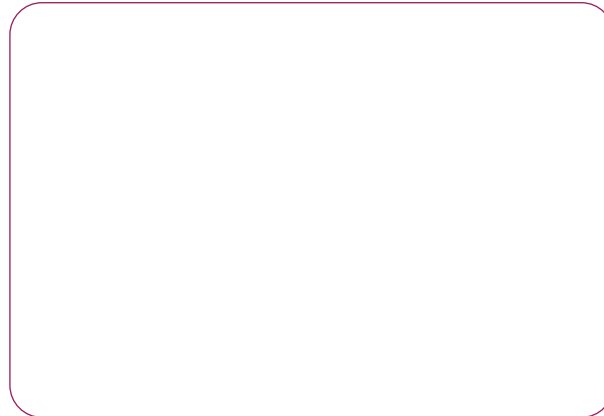


Sprechen Sie uns an.

Liebe Patientin,

bitte wenden Sie sich bei weiteren Fragen vertrauensvoll an Ihre Ärztin / Ihren Arzt oder Ihr Praxisteam.

Ihr Praxisteam nimmt sich gern Zeit für Ihre Fragen:



LIMBACH  GRUPPE

Limbach Gruppe SE
Im Breitspiel 15 | 69126 Heidelberg
www.limbachgruppe.com

Bakterielle Vaginose

Woran man sie erkennt und wie sie behandelt wird



Was ist eine bakterielle Vaginose?

Die bakterielle Vaginose ist die häufigste genitale Erkrankung der sexuell aktiven Frau, bei der die Zusammensetzung der üblicherweise in der Scheide (Vagina) vorhandenen Bakterien, auch Flora oder Mikrobiota genannt, deren wichtiger Bestandteil Laktobazillen sind, aus dem Gleichgewicht geraten ist. Dies nennt man auch Dysbiose. Ungefähr jede vierte Frau ist davon betroffen, in der Schwangerschaft ungefähr jede fünfte.

Häufig wird eine bakterielle Vaginose durch ungeschützten Sex mit einem Partner oder einer Partnerin übertragen, der oder die auf der Vorhaut oder in der Scheide einen polymikrobiellen Biofilm, d. h. eine Schleimhautschicht mit einer hohen Konzentration an verschiedenen Bakterien enthält, vor allem *Gardnerella spp.* und *Fannyhessia* (früher *Atopobium*) *vaginae*. Diese sogenannte Biofilm-Vaginose wird daher als sexuell übertragbare Infektion (engl., sexually transmitted infections, STI) verstanden.

Biofilme sind auch in der freien Natur sehr häufig anzutreffen. Der Überlebensvorteil für Bakterien in Biofilmen besteht darin, dass sie vom Immunsystem weniger gut als „fremd“ erkannt und von Antibiotika aufgrund der sie umgebenden Schleimschicht nur schwerlich erreicht und somit bekämpft werden können.



Die Biofilm-Vaginose kann durch ungeschützten Sex übertragen werden.

Wie äußert sich eine bakterielle Vaginose?

In vielen Fällen haben Frauen mit bakterieller Vaginose keine Symptome oder Beschwerden, sind also asymptomatisch. Bei Frauen mit Beschwerden treten ein grau-weißer Ausfluss sowie ein fischiger Geruch auf. Meist ist ein ausgeprägtes Nässegefühl im Intimbereich vorhanden. Außerdem kann es zu Juckreiz und Brennen in der Vagina, zu Schmerzen beim Sex und gestörten oder schmerzhaften Entleerungen der Harnblase kommen. Bei einer bakteriellen Vaginose ist das Risiko für weitere Erkrankungen erhöht. Frauen mit Biofilm-Vaginose sind daher deutlich anfälliger als gesunde Frauen für:

- Sexuell übertragbare Infektionen, ausgelöst durch Gonokokken (Gonorrhö, Tripper), Chlamydien, Mykoplasmen, Trichomonas, humane Papillomviren (HPV) oder HIV
- Entzündungen von Gebärmutterhals (Zervizitis), Gebärmutter Schleimhaut (Endometritis), Eileiter und Eierstöcken (Salpingitis)
- Insbesondere in der Schwangerschaft ist Vorsicht geboten: Eine bakterielle Vaginose erhöht das Risiko für frühzeitige Wehen, vorzeitigen Blasensprung (Platzen der Fruchtblase) und damit Frühgeburt und Spätabort.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?



Bakterielle Infektionen können durch die Gabe von **Antibiotika** behandelt werden. Die Antibiotika werden als Creme, Zäpfchen oder Tabletten in die Scheide eingeführt oder in Form von Tabletten eingenommen. Als Alternative können chemische, Bakterienwachstum hemmende oder Bakterien tötende Mittel, sogenannte Antiseptika verwendet werden. Je nach Stärke der Beschwerden wird die Behandlungsdauer angepasst.

Wie wird eine bakterielle Vaginose diagnostiziert?

Entscheidend ist die Entnahme eines Abstrichs aus der Vagina bei Vorhandensein von Symptomen. Der Abstrich wird unter dem Mikroskop auf die Anwesenheit bestimmter Zellen, sogenannte Schlüsselzellen oder Pseudo-Schlüsselzellen, oder Bakterienarten, die Laktobazillen und Gardnerellen entsprechen können, untersucht. Die Empfindlichkeit der mikroskopischen Verfahren hinsichtlich der Erkennung, ob die Patientin tatsächlich an bakterielle Vaginose erkrankt ist, ist jedoch begrenzt.

Neben der Mikroskopie stehen moderne molekularbiologische Laboranalyseverfahren zur Verfügung. Mittels der Multiplex-PCR (engl., polymerase chain reaction; Polymerase-Kettenreaktion) kann nicht nur das Vorkommen der Bakterien, wie *Gardnerella spp.*, *Fannyhessia vaginae* und Laktobazillen, die eine wichtige Rolle bei der bakteriellen Vaginose spielen, sondern zudem deren Anzahl und mengenmäßiges Verhältnis zueinander gleichzeitig bestimmt werden.



Bei Verdacht auf eine bakterielle Vaginose kann die Multiplex-PCR ergänzend zur Mikroskopie als Selbstzahlerleistung angefordert werden.

In jedem Fall sollte die Behandlung wie von der Ärztin oder dem Arzt verordnet durchgeführt werden – nur dann kann die volle Wirkung erzielt werden. Durch die Behandlung verschwinden die Beschwerden meist recht schnell. Leider kommt es jedoch bei mehr als 50 % der Frauen zu einem erneuten Auftreten der Vaginose, da der Biofilm durch die Behandlung nicht gänzlich verschwindet oder es zu einer Reinfektion durch ungeschützten Sex mit nicht behandelten Sexualpartner*innen gekommen ist.